

40 Jahre nach Hiroshima: Stoppt die Stationierung der Atomraketen und die Rüstungsausgaben!

AN ALLE BÜRGER:

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges begann die Hoffnung auf ein friedliches Zusammenleben der Völker. Wir bekräftigen den Schwur von 1945: „Nie wieder darf von deutschem Boden ein Krieg ausgehen!“ Aber die Regierung liefert unsere Bundesrepublik Deutschland den Nato-Planungen aus

- Pershing II sind auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland schon einsatzbereit; Cruise Missiles sollen in diesem Jahr im Hunsrück stationiert werden.
- Giftgas in ungeheuren Mengen lagert in unseren Wäldern. Rheinland-Pfalz gilt als Waffenkammer der Nato.
- Die Bundeswehr wird in Bewaffnung und Ausbildung auf das offensive AirLand-Battle-Konzept der Nato ausgerichtet.

Die neuen US-Raketen haben nicht - wie von der Nato behauptet - zur Abrüstung geführt, denn die UdSSR hat mit den angekündigten Gegenmaßnahmen in der CSSR und DDR reagiert. Die Gefahr wächst ständig.

Rüstungsstopp und Abrüstung sind die einzigen Möglichkeiten die Gefahr zu bannen.

Die Mittelstreckenraketen müssen wieder weg - bei uns und auf der anderen Seite!

Eine atomwaffenfreie Zone, ein giftgasfreies Europa, eine Verminderung der Truppen und Waffen auf beiden Seiten: das ist das Gebot der Stunde.

Wir verlangen von Bundestag und Bundesregierung, daß sie nicht nur schöne Worte machen; wir wollen Taten der Entspannung und Abrüstung sehen!

Denn Rüstung tötet schon im Frieden. Angesichts von wachsendem Hunger und Elend in immer mehr Regionen der Welt bleiben wir hilflos, wenn weiter alle Kraft auf die Rüstung verschwendet wird. Und die Hochrüstung frißt auch unsere soziale Sicherheit im eigenen Land auf: die Schwachen sind die ersten Opfer der Kriegsvorbereitungen. Außer den Wenigen, die an der Rüstung verdienen, sind wir schon heute alle betroffen. Die Gefahr der Vernichtung droht allen.

Deshalb sind alle aufgerufen, für ihr Recht auf Leben zu demonstrieren!

Die Friedensbewegung ist eine wirksame Kraft. Ohne sie wäre die Wiederaufnahme der Gespräche zwischen der Sowjetunion und den USA nicht denkbar.

Aber Gespräche sind nicht genug. Wir lassen uns nicht so leicht beruhigen. Auf die Ergebnisse kommt es an: Die Raketen müssen wieder weg!

Und der Weltraum muß frei bleiben von Waffen des Wahnsinns! Je mehr Kraft die Friedensbewegung entfaltet, umso eher setzen wir uns durch. Auf jeden kommt es an.

Wir lassen uns nicht entmutigen und nicht einschüchtern. Auch wenn die Regierenden Berufsverbote verhängen und den Friedenswillen der Bürger verunglimpfen: wir wissen, daß Widerstand notwendig und sinnvoll ist. Der Protest der Hunsrücker gegen die Bedrohung der Heimat durch die Cruise Missiles, der Protest der Pfälzer gegen Fluglärm und neue Tiefflugsysteme, mit denen der „Ernstfall“ geübt wird, und die Erinnerung an die Zerstörung unzähliger Städte und Dörfer vor 40 Jahren vereinigt sich beim Ostermarsch 1985 zu dem unüberhörbaren Ruf:

„Nie wieder darf von deutschem Boden ein Krieg ausgehen!“

HIROSHIMA MAHNT – STOPPT DEN RÜSTUNGSWAHNSINN!

Wir rufen alle Bürger auf: Beteiligt Euch an den regionalen Osteraktionen und am Ostermarsch am Ostermontag bei Hasselbach im Hunsrück.

Ich/ Wir unterstützen den Aufruf zum Ostermarsch 1985:

Name: Anschrift:

Initiative/Organisation: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Ostermarschkreis Rheinland-Pfalz, c/o Ulrike Julius, Kaiserstr. 42, 6500 Mainz

Friedens - Informationen

Nr.7 Februar 1985

Unkostenbeitrag: 0,50 DM

Herausgegeben von den

Friedensinitiativen Rhein - Hunsrück und Nahe - Mosel



Wolle mer
se rei lasse,
die Friedensleit?



Fuchs

V.i.S.d.P.: Friedensstammtisch Rheinböllen

Uschi Jordan, Kirsten Voll

Wir haben auch mitgemacht !



Während des Zugs wurden 'Überlebenssäckchen' verteilt mit folgendem Inhalt :

ÜBERLEBENSACKCHEN

Sie gehören zu den Auserwählten, die überleben können mit folgender NOTRATION :

- Nahrungsreserve in Schutzfolie (Bonbon in Alufolie)
- Sauerstoffflasche (kl. Luftballon)
- Notstromaggregat (Streichholz)
- Verbandsmaterial (Pflaster)
- FRIEDENSTAUBE

Vertreten waren die Gruppen Stromberg, Emmelshausen, Simmern, Kastellaun, Boppard, St.Goar, Bacharach, Rheinböllen u. Kirchberg.

Tagesordnung :

1. Ostermarsch a) Mainz b) regionale Veranstaltung
2. Veranstaltungen i. Vorprogramm v. Ostermarsch

Zu 1a wurden Überlegungen für die "OSTERMARSCH" - Aktionskonferenz am 9.2.85 in Mainz angestellt : es wurde vorgeschlagen, zuerst die Themen festzulegen und danach die Redner auszuwählen und nicht umgekehrt ! James Vorschlag war, Ostermarsch auf jeden Fall regional und event. Mainz, weil dort mehr Gruppen zur Gestaltung bereit stehen . Von jedem Stammtisch sollte eine Vertretung anwesend sein !

Zu 1b gelten folgende Schwerpunkte :

1. Betroffenheit aus christlicher Sicht, dargestellt von Jutta und Karl-August Dahl, Bell.
2. Betroffenheit aus kommunaler Sicht mit Herrn Lorenz, Bell.
3. Probleme der 3. Welt von Nicaragua od. Afganistan gesehen. Es wurde beklagt, daß vom Osten zu wenig gesprochen wird gegenüber Amerika !
4. Gute Kulturprogramme sind erwünscht, an Zupfgeigenhansel wurde gedacht und sonst muß uns noch einiges einfallen !
5. Abschlußveranstaltung soll wieder Kastellaun-Martplatz sein, weil dort wetter geschützter als auf dem Beller-Markt, event. auch "Begehungsmarsch" des Geländes .
6. Bacharach - Benno wiederholt sein Ostermarsch-Motto "Alles Lebendige gegen Aufrüstung" = "Arche Noah", d.h. Zweibeiner, Vierbeiner u. Fleischloser = Pflanzen im Zuge. Für die Vierbeiner tut es uns aber allen zu leid !

Zu 2.: es wird a) für den 29.3. von einer Arb.-Gruppe eine Podiumsdiskussion mit Politikern vorbereitet. Soll sie heißen: "Heimat, was wird daraus ?" od. "Hunsrück, Heimat oder Raketenbasis ?", mit dem Untertitel "Die Auswirkungen der neuen Nato-Strategien für unsere Gegend "

b) Am 8. März 85 spricht um 20 Uhr (wo wird noch bekannt gegeben) KARL-KLAUS RABE, Wuppertal, freier Journalist u. ehem. Mitarbeiter v. Aktion-Sühnezeichen, über "Schritte zum Frieden - was jeder von uns tun kann ". Außerdem hätten wir noch am darauffolgenden Tag 9.3. die Gelegenheit weiter mit dem Referenten zu arbeiten im Zusammenhang mit dem Seminar "Es gibt Alternativen" i.d. Ev. Bildungsstätte Sonnenhof 6540 Simmern, wozu aber eine Anmeldung notwendig ist ! Vielleicht könnten wir dabei neue Anregungen erhalten ?

c) Am 12.3.85 um 20 Uhr in Kirchberg im Hotel Weber am Markt ist ein ganz wichtiger Vortrag über das "Hungerprojekt". Es soll damit das politische Bewußtsein gestärkt und herausgefordert werden, daß der Hunger in der Welt beendet werden kann! Wir wollen mit dem Referenten Leo Wolfs, Wiesbaden darüber nachdenken!

So, das wär's, d.h. das wäre mein 1. Protokoll in meinem Leben, 65, gewesen! Leider gab es an diesem Abend keinen anderen dafür!

Elisabeth Bernhard, Dillendorf

TERMINANKÜNDIGUNG:

23.03.85: 19.30 Uhr, Riesweiler, Soonblickhalle

'ROCK - ZIRKUS' (Rockfestival) mit Altum-Corner-Blues-Band und zwei weiteren Hunsrücker Gruppen

Veranstalter: Jusos / Kartenvorverkauf: Manfred Scherer

Das neue Konto: Volksbank Kirchberg/ Blz: 560-61472/ Kto.Nr. 1013591
WICHTIG: Alle Leute die schon Daueraufträge für das Büro haben, laßt bitte die Kontonummer ändern.

Büro für Friedensarbeit
Hauptstr. 40
6544 Kirchberg
(Tel. 06763/3709)



☐ Anbei 10,- DM für 10 FRIEDENS-INFOS

☐ Ich unterstütze das Friedensbüro regelmäßig und bekomme dann alle Ausgaben der FRIEDENS-INFORMATIONEN.

Absender:

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Telefon

Luftabwehrrakete PATRIOT wird zur Anti-Raketen-Rakete Erläuterungen zu den neuen Planungen

Hinter dem neuen Flugabwehrsystem (gegen Flugzeuge) mit der sinnigen Bezeichnung PATRIOT versteckt sich in Wirklichkeit wieder mal eine neue Unverschämtheit der Militärs und der ihr nahestehenden Politiker in den USA. Die PATRIOT, so die Version für die Bevölkerung, sei durch ihren konventionellen Sprengkopf eine echte einseitige Abrüstung im atomaren Teil der Rüstung, da sie die atomar bestückten Nike-Herkules ersetzen würden. Dieses schöne Bild wird schon etwas fader, wenn wir Zahlen vergleichen:

In der BRD ersetzen 5.084 PATRIOT-Raketen 468 veraltete Nike-Raketen. Insgesamt werden in Westeuropa 7.350 supermoderne PATRIOTS stationiert. 868 Raketen wird die Bundeswehr von den USA für Milliarden Mark kaufen.

Die heutige PATRIOT ist erst mal nur eine Zwischenentwicklung. 1963 begannen die Forschungen für dieses System als „übersetzt“, „Heeresverteidigungssystem gegen ballistische Flugkörper -FABMDS“. Und ballistische Flugkörper sind keine Flugzeuge sondern z.B. Mittelstreckenraketen wie die Pershing II oder SS 20. Am 26. Mai '83 berichtete in der SPD-Zeitschrift VORWÄRTS Gerd Lotze: "Es gibt bei den Militärs bereits Pläne, die PATRIOT nicht nur gegen hoch- und tief-fliegende Bomber, sondern auch gegen Mittelstreckenraketen, Luft-Boden-Raketen und Marschflugkörper einzusetzen." Jedoch waren es zu dem Zeitpunkt schon keine Pläne mehr, denn die Frankfurter Rundschau berichtete schon am 8. April '83, daß eine PATRIOT-Rakete auf dem Versuchsgelände von White Sands/USA gegen eine anfliegende PERSHING II bereits erfolgreich eingesetzt wurde.

Trotz vieler Dementies, besonders von Bundesregierungsseite, und runterspielen dieser Fakten, meldete dann die New York Times am 2. April '84, daß das Pentagon offiziell mitgeteilt hätte, das PATRIOT ab 1987 als "taktisches Raketenabwehrsystem" eingesetzt werde.

Im Schatten der "Nach"-Rüstungsdebatte, hat sich ein sehr raffiniertes, und "teuerstes Waffensystem des Westens" (Stern, 26.1.84) eingeschlichen. Ist das PATRIOT-System erst einmal stationiert, ist die Umrüstung ohne Öffentlichkeit, jederzeit machbar.

Nur verstößt diese Aufgabe der PATRIOT als ABM (=Anti-Ballistische-Missile) eindeutig dem 1972 geschlossenen SALT-Vetrag zwischen UdSSR und USA. Dieser Vertrag erlaubt sowohl der UdSSR als auch der USA, einen Raketenabwehr-Ring um die jeweilige Hauptstadt sowie einen zum Schutz interkontinentaler Raketen. Weitere ABM-Maßnahmen sind ausdrücklich untersagt.

Dadurch sollte verhindert werden, daß sich ein Land als Unverwundbar fühlen kann, und aus dieser Vorstellung heraus die Gegenseite unter Druck setzt.

Durch die PATRIOT als ABM wären wir eigentlich ausreichend geschützt, und bräuchten die Cruise Missiles und Pershings nicht. Aber genau das ist die Gefahr: Mit diesem Waffensystem im Rücken, wäre es für einen greisen Schauspielers verlockend, die Pershing und C M loszuschicken gegen das "Land des Bösen". Und in dem PATRIOT-System stecken noch viel mehr Möglichkeiten: Es gibt bereits Studien, "die PATRIOT auch nuklear einzusetzen", und sie als "Boden-Luft-Rakete auch gegen Bodenziele, und somit als Offensiv-Waffe, einzusetzen" (Vorwärts, s.o.). Helmut Jordan

(Dies ist ein Auszug aus einem ausführlichen Bericht im HUNSÜCK-FORUM Nr.8, April '85)

Tagesordnung:

1. Bericht Prozess Frauencamp
2. Termine
3. Bericht Aktionskonferenz Mainz
4. Ostermarsch- Vorbereitung
5. Liste B-Battery - Präsenz -



Top 1. Das Frauencamp 84 war von der Kreisverwaltung Simmern zu einer baulichen und genehmigungspflichtigen Anlage erklärt worden. (Schikane!?) Ein Bauantrag wurde eingereicht und schnelle Bearbeitung zugesagt. Die Ablehnung des Bauantrags wurde Ende September nach Beendigung des Camps zugestellt. Zwei Bußgeldbescheide über je 215.-DM wegen Durchführung eines illegalen Camps trafen Ende August ein. Gegen die Ablehnung des Bauantrags wurde Widerspruch eingelegt beim Kreisrechtsausschuß. Dieser verweigerte die Verhandlung des Widerspruchs, indem er die Ablehnung des Bauantrags als gegenstandslos bezeichnete. Die rechtliche Klärung erfolgt z.Zt. am Verwaltungsgericht Koblenz.

Am Montag, den 11.2. 85 fand am Amtsgericht Simmern die Verhandlung gegen Bärbel Hörig und Ursula Kornfeld statt. Ihnen wird vorgeworfen gegen das Baugesetz verstoßen zu haben. Der Bußgeldbescheid wurde für rechtens erklärt. Daß es sich hierbei um ein politisches Urteil handelt, steht für uns außer Zweifel.

Top 2. Termine:

Samstag 2.3. Film "HEIMAT" in Koblenz. Beide Tage zus.
Sonntag 3.3. 30.- DM.

8.-10.3. Seminar in der Ohlweiler Mühle. Thema:Heimat?

8.-10.3. Seminar mit Karl Klaus Rabe.

Thema: Es gibt Alternativen!

(Zur Verteidigungspolitik)

Ort: Erwachsenen Bildungsstätte (Sonnenhof)

Simmern.

8.3. Öffentlicher Einführungsvortrag zur alternativen
Verteidigungspolitik von Karl Klaus Rabe. Um 20.00 Uhr
Simmern, wo?

12.3. Information über Hungerprojekt beim Kirchberger Stammtisch
Hotel Weber um 20.00 Uhr in Kirchberg.

29.3. 19.30 Uhr Hunsrückhalle Simmern Podiumsdiskussion mit
Bundespolitikern. Thema: HEIMAT+ was wird daraus?
Neue Verteidigungsstrategien und ihre Auswirkungen auf
die Region.

8.5. 18.00 Uhr Gottesdienst an der B-Battery mit 100 Dominikanern
die die Gestaltung des Gottesdienstes vornehmen.

Top. 3

Die Aktionskonferenz beschloß mehrheitlich eine landes-
weite Ostermarschabschlußveranstaltung in Hasselbach.
Es wurde folgender Veranstaltungsplan beschlossen:
10.00 Uhr bis 11.00 Uhr Ankunft Beller Markt- Begrüßung
11.00 " " 14.30 " Marschroute wie im Vorjahr.
15.00 " " 16.00 " Abschlußkundgebung mit folgenden
Rednern:

Jutta Dahl (Gemeinderätin Bell)

Ulrich Volz (Berufsverbotsopfer)

Julius Lehlbach (DGB-Landesvorsitzender)

Vertreter der amerikanischen Freeze-Bewegung

Christlicher Vertreter der Friedensbewegung (Heinrich Albertz)

Top 4

Ostermarschvorbereitung übernimmt das Delegierten Treffen
in Zusammenarbeit mit Büro. Die Teilnehmer der Delegierten
Treffen sollen deshalb bis Ostern nicht wechseln!!!
Für evtl. Sonderaktionen gibt es inzwischen einen Vor-
bereitungskreis. Erstes Treffen 22.2., 20.00 Uhr Treff-
punkt Büro.

Top 5

Die Liste B-Battery-Dauerpräsenz ist eröffnet, weitere
Meldungen ans Büro! Zur Erläuterung: es ist geplant, eine
Daueranwesenheit von 1-2 Personen im 1-2 Std.Takt zu or-
ganisieren, evtl. mit Transparent, das im Beller Bahnhof
deponiert werden soll.

Es grüßen Euch

Kirsten und Benno !



Ordensleute für den Frieden



Einladung zur Gebets-statio(n) am Stationierungsort HASSELBACH (Hunsrück) vom 3. - 9. 5. 1985

1983 und 1984 haben wir auf unseren Friedenswallfahrten konkrete **SCHRITTE ZUM FRIEDEN** gefordert:

- Verzicht auf die geplante Stationierung von Pershing II und Cruise Missile Raketen als ersten Schritt auf dem Weg zum Abbau aller Atomwaffen in Ost und West
- Verzicht auf deutsche Rüstungsexporte in alle Welt

In diesem Jahr - dem Jahr der Stationierung - laden wir ein
zur
Gebets-statio(n)
am Stationierungsort
Bell/Hasselbach (Hunsrück)

„statio“ — sich versammeln
sich sammeln

„statio“ — wo stehen wir?
was sollen/müssen wir tun?

Am Stationierungsort wollen wir - Ordensleute aus verschiedenen Ordensgemeinschaften - uns dem Anspruch der christlichen Friedensbotschaft stellen

- durch Gebet und Fasten
- durch Meditation und Diskussion.

Wir wollen ein Zeichen setzen

- für Leben und Frieden
- gegen Krieg und Tod.

Wir wollen nach Alternativen suchen für die trügerische Sicherheit von Atomraketen und für den Scheinfrieden, der uns hochrücken läßt, während andere verhungern.

Dies alles nicht nur im eigenen Kreis, sondern auch im Austausch mit den Menschen, die in dieser Region besonders von der Nachrüstung und Stationierung betroffen sind.

Vorläufiger Ablauf der Gebets-statio(n)

Wir wollen während dieser Tage in Zelten leben.

- 3. und 4. Mai: Äußerer und innerer Aufbau der Gebets-statio(n)
- 5. Mai: Gemeinsamer Gottesdienst unter dem Kreuz am Haupttor mit den Anwohnern
- 6. — 8. Mai: „Kerntage“ unserer Gebets-statio(n)
Einladung zum Fasten
Information - Meditation - Gespräch
Gedenktag 8. Mai: 40 Jahre Kriegsende
„Nie wieder Krieg“ — Schon wieder Krieg?
- 9. Mai: Abbau der Statio(n)
„Wie kann es weitergehen?“

Während der ganzen Zeit: ständige Gebetswache am Kreuz vor dem Haupttor.



„Die fortwährenden Vorbereitungen zum Krieg, auf die die Produktion von immer stärkeren und komplizierteren Waffen in verschiedenen Ländern hindeutet, zeigen, daß man zum Krieg bereit sein will, und bereit sein bedeutet, in der Lage sein, ihn auch zu provozieren, bedeutet auch, das Risiko auf sich zu nehmen, daß in irgendeinem Augenblick jemand den furchterlichen Mechanismus einer allgemeinen Zerstörung in Bewegung setzen könnte.“

(Papst Johannes Paul II am 25. 2. 1981 in Hiroshima)

WIR SEHEN:

VOR 40 JAHREN endete der 2. Weltkrieg.
Er kostete 55 Millionen Menschen das Leben.

Die Überlebenden waren sich einig: **NIE WIEDER KRIEG !!**

(Seit dem 25. 1. 1984 wird zwischen Bell und Hasselbach - etwa 40 km westlich von Koblenz - im Rahmen der NATO-Nachrüstung eine Abschußbasis für 96 atomare Marschflugkörper vom Typ Cruise Missile gebaut - gegen den Widerstand weiter Bevölkerungskreise. Seit dem Sommer treffen sich evangelische und katholische Christen der betroffenen Kirchengemeinden und Anwohner regelmäßig Sonntag um 16 Uhr zusammen mit dem evangelischen Pfarrer von Bell zu einem Friedensgottesdienst unter dem Kreuz am Haupttor des Baugeländes.)

Ordensleute für den Frieden

Mitzubringen sind: Schlafsack, Luftmatratze und Eßgeschirr.
Zelte sind vorhanden.

Anmeldung bitte auf der beiliegenden Antwortkarte bis spätestens 14. April 1985 an

Initiative „Ordensleute für den Frieden“
c/o P. Hans-Albert Gunk OP
Friedr.-Ebert-Str. 59
5450 Neuwied 1 / Tel.: 02631/807 - 0

Wie bei den letzten Friedenswallfahrten wollen wir wieder ein Lied- und Textbuch zusammenstellen.

Lieder, Gedanken, Grundsätzliches, Texte etc. zum Frieden sendet bitte möglichst bald an die Koordinationsgruppe unter der o.a. Kontaktadresse.

Es besteht die Möglichkeit einer gemeinsamen Anreise mit dem Fahrrad ab Freitag, 3. 5. 1985, ab Bonn.

(Verantw. i.S.d. Presserechts: Hans-Albert Gunk OP
Friedr.-Ebert-Str. 59
5450 Neuwied)

Einseitig für den Frieden?

Mit Interesse und einem gewissen Verständnis habe ich den offenen Brief von Lore im Friedens-Info Nr. 6 gelesen. Lore greift ein tatsächliches Problem der Friedensbewegung auf. Das Problem der angeblichen "Einseitigkeit". Meiner Meinung nach wird uns Einseitigkeit vorwiegend von zwei "Gruppen" vorgeworfen:

1. Von unseren politischen Gegnern, d.h. von den Führungen von CDU/CSU und FDP sowie anderen Rüstungsbefürwortern bzw. Rüstungsgewinnlern.
2. Von Leuten, die der Friedensbewegung zwar aus den unterschiedlichsten Gründen nahe stehen, die sich aber ansonsten schlecht bzw. nur aus den allgemeinen Massenmedien informieren.

Zur ersten Gruppe möchte ich mich hier aus Platzgründen nicht näher auslassen, es ging in dem Brief ja auch mehr um die zweite Gruppe. Lore schreibt wörtlich: "Die Friedensbewegung muß immer größer und stärker werden, nur darin liegt unsere Chance." Das ist absolut richtig; nur werden wir auf die Dauer weder größer noch stärker, wenn wir "nur" Emotionen bzw. Spontaneität (wie vor der Stationierung) ausnutzen. Das bringt bei vielen nach evtl. Rückschlägen (Stationierung) nur Pessimismus, Frust und Resignation. Wir alle müssen aufklärend sowohl innerhalb unserer eigenen Reihen als auch in unserer näheren Umgebung wirken. Das können wir aber nur, wenn sich jeder von uns umfassend informiert und politisch stets weiterbildet. Wir müssen der Manipulation der Massenmedien unsere eigenen, möglichst einheitlichen Auffassungen entgegenstellen. Ich weiß, das ist ungeheuer schwer und bedarf viel Geduld, Arbeit und Mühe; aber für den Frieden zu kämpfen, muss es uns wert sein.

Die Manipulation der Massenmedien ist vielseitig und äußerst raffiniert. Man muß sich immer fragen, wem sie gehören bzw. von wem sie bestimmt werden. Eine ganze "Armee" von Psychologen und anderen "Fachleuten" arbeitet an immer "feineren" Methoden der Manipulation. Dabei spielt der Antikommunismus eine große Rolle. So wirken ihre täglichen "Nachrichten" und "Kommentare" auch bei jedem von uns. Wir dürfen es uns nicht so bequem machen und ihre "Argumente" (z.B. Afghanistan, SS 20, Flugkörper) einfach übernehmen, weil sie gerade "in" sind bzw. weil wir es z. Zt. nicht besser wissen oder - weil wir so unserer näheren Umgebung besser "gefallen" würden. Das wäre meines Erachtens auch unehrlich (bewußt oder unbewußt).

Ein Beispiel vielleicht, weil es kurz ist: Wer weiß eigentlich noch oder überhaupt vom Angebot der Sowjetunion, bei Nichtstationierung von Pershing II und Cruise Missiles ihre SS 20 bis auf die Anzahl der englischen und französischen Mittelstreckenraketen zu verschrotten??

Der Kampf um Abrüstung ist nach meiner Überzeugung eingebettet in den Kampf zwischen Kapitalismus und Sozialismus - weltweit.

- Im Zeichen des Antikommunismus wurde von Hitler der II Weltkrieg geführt - ca. 50 Mill. Tote.
- Im Zeichen des Antikommunismus wird von Reagan der III Weltkrieg - und unser aller Vernichtung - vorbereitet.

Antikommunismus ist die Grundtorheit unserer Epoche! (Pastor d. Martin Niemöller)

Ich möchte den Artikel nicht schließen, ohne ein persönliches Problem von mir loszuwerden - das Problem des Umgangs von einzelnen Leuten und Gruppen in der Friedensbewegung untereinander. Die Stärke und Ausstrahlungskraft der heutigen Friedensbewegung liegt im gemeinsamen Engagement von Parteien, Gruppen und Einzelpersonen verschiedener Weltanschauung gegen die für alle immer gefährlicher werdende Aufrüstung. Diese Gemeinsamkeit darf keiner von uns je aus den Augen verlieren und muß bei allem, was wir tun, ganz oben stehen. Dieses Gemeinsame macht uns für die Rüstungsfanatiker aller Schattierungen so gefährlich. Deshalb ist ihre ganze Strategie und Manipulation gegen uns auf Spaltung gerichtet. Wenn sich die Gruppen in der Friedensbewegung gegenseitig bekämpfen, verlieren sie doch schnell ihre wahren Gegner aus den Augen. Das wird auch bei uns oft vergessen oder nicht genug beachtet, wenn z.B. Aktionen oder Stellungnahmen vorgeschlagen werden, von denen man vorher wissen müßte, daß eine Gruppe das nicht mittragen würde. Dies alles schließt natürlich eine kameradschaftliche und für uns alle fruchtbare Diskussion nicht aus. Im Gegenteil, wir sollten uns (Gruppen und Parteien) viel besser kennenlernen. Meinen Vorschlag beim Delegiertentreffen in Emmelshausen am 16.11.84, eine Diskussionsveranstaltung über Afghanistan, in der sich auch Vertreter der Sowjetunion äußern können, durchzuführen, halte ich nach wie vor aufrecht. Sicherlich wird es dazu bald Gelegenheit geben.

Ich hoffe, daß meine Zeilen dazu beitragen werden, in uns allen das Gefühl der Solidarität zu festigen und zu stärken.

10 Horst Petrus

Heimat-Seminar

8.3. - 10.3 im

Tagungshaus Hunsrück
Veranstalter: Ohlweiler
BDP
THH e.V.

HEIMAT IST MEHR ALS EIN BEGRIFF.

Warum fällt es UNS schwer ihn zu verstehen?

Bei der Bearbeitung dieser Frage werden wir zwangsläufig auf die historische Prägung dieses Begriffes im Nationalsozialismus stoßen; an seine häufige Gleichsetzung mit Patriotismus und Vaterland.

WER WEGGEHT, BRAUCHT EIN GROSSES GEFÜHL FÜR SEINEN EIGENEN WERT UND WER DIESSES GEFÜHL HAT, DER MUSS AUCH WEGGEHEN.

Die Geschichte des Films HEIMAT ist ein System von Geschichten über das Weggehen, Dableiben und Wiederkommen. Heißt dies, daß die Dabeigeblichen weniger Gefühl für ihren Wert, oder gar weniger Wert haben? Sind es die "Freien", "Abenteurer" die weggehen und überlassen sie die Heimat den "Unfreien", "Traditionalisten"?

HEIMAT UND GESCHICHTE SIND WIDERSPRÜCHE. GESCHICHTE LÄSST SICH ALS DER PROZESS BESCHREIBEN, DER HEIMAT ZERSTÖRT.

Anhand des Films wollen wir die Veränderung der Lebens- Arbeits- und Sozialstruktur im Hunsrück (in unserer Heimat?) aufarbeiten.

In der Diskussion um den Film "HEIMAT" haben wir diese 3 Fragestellungen herausgearbeitet. Anstöße dazu gab uns eine ausführliche Filmkritik von Georg Seeßlen in der Zeitschrift "Medium", eine Zeitschrift für Hörfunk, Fernsehen, Film und Presse. Er wird als referent zum Einstieg in die Gesamtproblematik ein Kurzreferat halten und zusammen mit uns an den oben aufgeführten Fragestellungen und Hauptthesen aus seiner Filmkritik arbeiten.

Je nach Interesse der Teilnehmer werden wir die Fragestellungen zusammen oder in Gruppen in Anlehnung an den Film erarbeiten. Für die Teilnahme wird nicht vorausgesetzt alle Teile der Serie zu kennen. Zur Verdeutlichung werden wir uns Szenen aus dem Film unter den jeweiligen speziellen Fragen noch einmal, einige vielleicht auch zum ersten Mal ansehen.

Seminarbeginn:

8. März 85, 16.00 Uhr

Ort:

Tagungshaus Hunsrück, Alte Mühle
Ohlweiler

Kosten:

15,- DM

Seminarende:

10. März 85, 13.00 Uhr

Veranstalter:

Tagungshaus Hunsrück e.V.
c/o Anne Günster, Schloßstr. 4, Gemünde
BDP, Landesverband Rheinland-Pfalz, s.u

Anmeldung bitte sofort an:

BDP LV Rhld.-Pf., Lindenstr. 2, 6531 Windesheim, Tel. 06707/8002

Arbeitskreis Frieden
St.Goar/Oberwesel
C/O Ulrich Thörmer

An den
Bundesminister f. Verteidigung
Manfred Wörner
Postfach 1328

5300 Bonn 1

Betr.: Tieffliegerterror am 28.01.85 im Gebiet St.Goar/Oberwesel

Sehr geehrter Herr Wörner,

der Arbeitskreis Frieden St.Goar/Oberwesel fordert Sie mit Nachdruck auf, die Tiefflüge, die Mensch und Natur terrorisieren, einzustellen.

Wir wählen bewußt die Formulierung "terrorisieren", denn es handelt sich hier um Gewaltakte, die uns Bürger psychisch und physisch schädigen.

Wir erinnern Sie an Ihren Amtseid, Schaden vom Volke abzuwehren. Nehmen Sie Rücksicht auf die drei bis fünf Millionen Bürger, die zeitweilig oder dauernd sich vom Fluglärm, vor allem vom militärischen, gestört fühlen.

Setzen Sie sich weiterhin nicht über die Furcht hinweg, die Millionen von Deutschen, auch wir, vor den Folgen jenes Krieges haben, dessen Ablauf ständig geprobt wird.

Denn diese Proben sind unüberhörbar. Wir alle sind Ohrenzeugen.

Entlarvend wirken dann solche sinngemäßen Auskünfte, wie z.B. vom Luftwaffenamt Köln (nach dem Hinweis auf den Zusammenhang: unsinnige Tiefflüge - Milliardenausgaben für den "Krieg im Weltall"): "Wir hoffen, daß der nächste Krieg konventionell ausgetragen wird und nicht im Weltraum". (!,!,!)

"Es darf nie wieder Krieg geben", antworten wir dieser irrsinnigen Aussage laut, "weder konventionell noch sonstwie"

Herr Wörner, Sie sind ein "Wehrexperte", wie es so schön heißt. Sie sind sogar selbst, als Zivilperson, als Kind von den Schrecken des Krieges getroffen worden.

Sie haben nicht nur genaueste Informationen über die Milliarden von Steuergeldern, die verschleudert werden, nicht nur Informationen über irgendwelche technischen Details. Sie wissen auch sehr genau Bescheid über die Vernichtungskräfte, die die modernen "konventionellen" Massenvernichtungsmittel freisetzen.

Ergänzen Sie mit diesem Wissen Ihre Hochglanzprospekte, wie z.B. über "Fluglärm".

Seien Sie ehrlich! Informieren Sie die Bevölkerung über die möglichen Folgen Ihrer Verteidigungspolitik, nämlich den millionenfachen Tod der Menschen der Bundesrepublik.

Diese wäre auch nach einem konventionellen Krieg, geschweige den einem atomaren, nicht mehr wieder zu finden.

Ändern Sie endlich Ihre Politik!

Beenden Sie die Tiefflüge!

Sie werden sich nicht entschuldigen können mit dem Hinweis, die Folgen nicht geahnt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

AK Frieden St.Goar/Oberwesel

UNSER GLAUBEN

(v. Hermann Hesse).

„Der Glaube, den ich meine, ist nicht leicht in Worte zu bringen. Man könnte ihn etwa so ausdrücken: Ich glaube, daß trotz des offensichtlichen Unsinnns das Leben dennoch einen Sinn hat, ich ergebe mich darein, diesen letzten Sinn mit dem Verstand nicht erfassen zu können, bin aber bereit, ihm zu dienen, auch wenn ich mich dabei opfern muß. Die Stimme dieses Sinnes höre ich in mir selbst, in den Augenblicken, wo ich wirklich und ganz lebendig und wach bin. Was in diesen Augenblicken das Leben von mir verlangt, will ich versuchen zu verwirklichen, auch wenn es gegen die üblichen Moden und Gesetze geht. Diesen Glauben kann man nicht befehlen und sich nicht zu ihm zwingen. Man kann ihn nur erleben.“

Vertreten: Bacharach, Boppard, Emmelshsn., Kastellaun,
Kirchberg, Rheinböllen - Protokoll: Bernd Bee

- ① Öffentlichkeitsarbeit: Regionale Veranstaltungen (Vollvers., Del.-Tr., Infoabende usw.) sollen künftig vom Büro an alle ansprechbaren Medien gemeldet werden
→ Auf Koord.-Ausschuß soll Einfluß genommen werden, bei Öffentlichkeitsarbeit Hasselbach jeweils 'in einem Atemzuge' mit Mutlangen zu nennen
- ② Ostermarschkreis-Treffen am 12.02.85:
→ Unser Vorschlag, bei der Kundgebung solle ein Vertreter der FI Hunsrück durch das Programm führen, wurde nicht angenommen; stattdessen wird dies Pfarrer Horst Symanowski (Mainz) tun.
Begrüßung durch Vertreter FI Hunsrück
→ Stammtische: Neben der vom Osterm.-Kr. zu engagierenden Musikgruppe sind Gruppen aus unserem Raum erwünscht.
→ Stammtische: Wieviel Ostermarschzeitungen, Plakate, Aufkleber, Buttons, Postkarten werden gebraucht? Bestellliste kommt noch.
→ Unterschriftenlisten 'Rheinland-Pfalz sagt NEIN zur Stationier.' sollen ab Ostermontag - evtl. schon früher - ausgelegt werden.
- ③ Ostermarsch-Planung:
→ Entsprechend VV am 10.02. wird diese während Del.-Tr. abgewickelt
→ Als Route einhellig befürwortet: Beller Markt/ Hunsr.Höh.Str./ B-Batt./ Hasselbach/ neuer Schießplatz bei Kaserne/ Marktpl.Kast.
→ Zeitl. Ablauf: Treff 10^h, Abmarsch 11 h, Kundgeb. 14 h, Musik (Vorprogramm) schon ab 13.30 h
→ Anmeldung der Veranstaltg. in personeller Verknüpfung mit Osterm.kr.
→ Stammtische: Welche Stände werden aus unserer FI gewünscht? Kommerzielle Stände sind entsprechend Vereinbarung bei Aktionskonferenz am 09.02. nicht erwünscht. Schnelle Überlegung ist erforderlich, da sich eine Reihe von Ständen außerhalb unseres Bereichs in Mainz schon beworben haben. Da der Platz in Kastell. beschränkt ist, sollten wir uns um die erstrangige Standplatzvergabe für eigene Stände bemühen. 10% des Gewinns sollen an Ostermarschkreis gehen. Lageplan für Standplätze ist auszuarbeit.
→ Stammtische: Entlang der Marschrouten sollen Infotafeln aufgestellt werden mit Infos über das durchquerte Gelände - historisch und aktuell - konzipiert als 'Militärischer Lehrpfad': Ideen und Texte sammeln (z.B. 'Reichsaufmarschstraße...', 0M-... Meter von hier', 'Hier Grenze...'). Nach Sammlung der Vorschläge wird die Herstellung der Tafeln auf die Stammtische verteilt.
→ Stammtische: Aktion Ankündigung des Ostermarsches, z.B. als Fahrradaktion mit Glocke durch die Dörfer. Ideen und Mitakteure an Del.-treffen melden
→ Soweit angebracht und möglich soll Einfluß auf Zeitdauer und Inhalt der Redebeiträge genommen werden (wg Überschneidg. etc.).
- ④ B-Battery-Präsenz zeigen:
→ Stammtische: Es hat sich schon eine ganze Reihe von Leuten gemeldet für eine Demonstration der Präsenz der FI (Friedensacker, Einfahrt der Baufahrzeuge). Spruchband o.ä. soll von den jeweiligen Leuten bei Gasthaus 'Forsthaus Bell/ Beller Bahnhof' abholbar sein. Die Gemeldeten sind z.T. zeitlich flexibel. Auch die Teilnehmer der Friedens-Gottesdienste werden angesprochen. Weitere Meldungen an Büro! Angaben: Name, Tel.Nr., Tage und Zeiten für die grundsätzliche Bereitschaft besteht - die Festlegung bestimmter Zeiten erfolgt dann in Absprache.
- ⑤ Mutlangen-Kontakte:
Stammtische: Wege einer (auch regelmäßigen) Zusammenarbeit überlegen. Aus Mutlangen soll 'Mutlangen-Hasselbach' werden.

- ⑥ 8.Mai:
Stammtische: Die Del.-Vers. empfiehlt, dieses Datum öffentlich zur Darstellung aus FI-Sicht zu nutzen.
- ⑦ Verschiedenes:
→ Stammtische: Anfragen und Aktionsankündigungen und und... an die Ämter geben, auch wenn nicht unbedingt Aussicht auf Erfolg besteht: Das Gestrüpp der z.T. einander widersprechenden Gesetze, Verordnungen etc. bewußt machen!
→ Nicaragua-Kaffee künftig auch in Büro zu haben; prakt.Solidar.!
- ⑧ TERMINE
 - Delegiertentreffen 1.März 19.30^h, Emmelshausen, Gasthaus 'Galgenhöhe' (Von Autobahn kommend, an der ersten Kreuzung in E'hsen)
 - Vollversammlung vor Ostern nur bei besonderem themat. Interesse
 - Vortrag betr. Innu-Indianer (Labrador/Canada): Deutsche Tiefflugbasis u.a. vertreibt die Lebensgrundlage der Indianer (Karibuherden): 23.März Kirchberg
 - Ostermarschkreis Sitzung 20.März 19^h, DGB-Haus Mainz
 - Mutlangen-Treff in Benzweiler 13.Apr., Uhrzeit noch festzulegen
 - Ostersonntag traditioneller Ostergottesdienst 22^h



Gewerkschafter aus Mainz, Wiesbaden und Umgebung rufen auf:

UNTERSTÜTZT DEN STREIK
DER BRITISCHEN BERGARBEITER!

Seit nunmehr 11 Monaten stehen die britischen Bergarbeiter im Streik für ihre Arbeitsplätze, für die Zukunft ihrer Kinder und Gemeinden.

Sie sind dringend auf die praktische Solidarität aller Arbeiter und Angestellten angewiesen, um ihren Kampf durchsetzen zu können.

Deshalb rufen wir Euch auf:

SPENDET UND SAMMELT GELD IN EUREN BETRIEBEN, VERWALTUNGEN UND STADTTTEILEN!

Dieser Aufruf wird bisher unterstützt von:

Gerhard Brauer (IG Druck und Papier)*, Roland Emmel (IGM), Eberhard Enss (GEW), R. Grunwald (ÖTV), Barbara Hauff (ÖTV), Elke Huber (IGM), Hannes Kölle (ÖTV), Monika Lingnau-Heinzelmann (ÖTV), Josef Malke (HBV), Norbert Marckart (IGM), Martin Seyffer (BSE), Stefan Schober (HBV), Aribert Stock (ÖTV), Leo Weiß (IGM),

* Angaben zur Gewerkschaft und Funktion dienen nur der Information.

Ich unterstütze diesen Aufruf und bin mit der Veröffentlichung meiner Unterschrift einverstanden:

Name:	Adresse:	Gewerkschaft/ Funktion
-----	-----	-----
-----	-----	-----
-----	-----	-----
-----	-----	-----
-----	-----	-----

Kontaktadresse und verantwortlich i.S.d.P.:
Barbara Hauff, Erhardstr. 16, 6500 Mainz 1